



12. Sonntag nach Trinitatis | 30. August 2020

Glockengeläut

Schön, dass Sie den „Hausgottesdienst“ feiern wollen.
Zünden Sie eine Kerze an. Stille.

Votum

Wir feiern unseren Gottesdienst - verbunden mit
 anderen und verbunden mit Gott - im Namen Gottes
 des Vaters, der uns nahe ist;
 des Sohnes, in dem die Nähe Gottes zu uns Menschen
 anschaulich wurde;
 des Hl. Geistes, der uns miteinander verbindet. Amen.

Lied: Nun lob mein Seel den Herren (EG 289)

Wochenlied 12. Sonntag nach Trinitatis

Nun lob, mein Seel, den Herren, / was in mir ist, den
 Namen sein! / sein Wohltat tut er mehren, / vergiß es
 nicht, o Herze mein! / Hat dir dein
 Sünd vergeben / und heilt dein'
 Schwachheit groß, / errett dein armes
 Leben, / nimmt dich in seinen Schoß, /
 mit reichem Trost beschüttet, /
 verjüngt dem Adler gleich; / der Herr
 schafft Recht, behütet, / die leiden in
 seinem Reich.



Gebet

Treuer, barmherziger Gott,
 noch haben wir viele Erfahrungen und Erlebnisse
 der letzten Woche nicht geordnet,
 noch gehen uns viele Dinge durch den Kopf.
 Schenke uns Ruhe, mit uns ins Reine zu kommen,
 andere Menschen zu verstehen
 und ohne Angst zu leben.
 Hilf uns, Tempel deines Geistes zu sein
 und einander Frieden zu schenken.
 Durch Christus, unserem Herrn. Amen

Lesung 1. Korinther 3, 9-17:

Paulus schreibt an seine Gemeinde in Korinth:
 Wir sind Gottes Mitarbeiter, ihr aber seid Gottes
 Ackerland und sein Bauwerk. Gott hat mir in seiner
 Gnade den Auftrag und die Fähigkeit gegeben, wie ein
 guter Bauleiter das Fundament zu legen. Doch andere
 bauen nun darauf weiter. Und jeder muss darauf
 achten, dass er wirklich sorgfältig arbeitet. Das
 Fundament, das bei euch gelegt wurde, ist Jesus
 Christus. Niemand kann ein anderes oder gar besseres
 Fundament legen. Allerdings kann man mit den
 unterschiedlichsten Materialien weiterbauen. Manche
 verwenden Gold, Silber, kostbare Steine, andere
 nehmen Holz, Schilf oder Stroh. Doch an dem Tag, an
 dem Christus sein Urteil spricht, wird sich zeigen, womit
 jeder gebaut hat. Dann nämlich wird alles im Feuer auf
 seinen Wert geprüft, und es wird sichtbar, wessen Arbeit
 den Flammen standhält. Hat jemand fest und dauerhaft
 auf dem Fundament Christus weitergebaut, wird Gott
 ihn belohnen. Geht aber sein Werk in Flammen auf, wird
 er seinen Lohn verlieren. Er selbst wird zwar gerettet
 werden, aber nur mit knapper Not, so wie man
 jemanden aus dem Feuer reißt. Wisst ihr nicht, dass ihr
 Gottes Tempel seid und dass Gottes Geist in eurer Mitte

wohnt? Wer diesen Tempel zerstört, den wird Gott ins
 Verderben stürzen. Denn Gottes Tempel ist heilig, und
 dieser Tempel seid ihr!

Gedanken zum biblischen Text für den Sonntag

Ich stehe vor dem Kölner Dom und strecke den Hals
 nach oben: Sooo hoch ragt er in den Himmel. Ich gehe
 an der Seite runter zum Aufgang des Turmes. Der Weg
 dorthin ist durch die
 Fundamente gebohrt -
 meterweise massiver
 Stein. Der Dom war
 unterirdisch genauso
 schwer zu bauen wie
 überirdisch - 120.000
 Tonnen Mauerwerk
 lasten auf 120.000
 Tonnen Fundament.
 Das sichert seine
 Standfestigkeit. Das
 Fundament hat alles überstanden, was dem ‚Überbau‘
 in den Jahrhunderten widerfuhr. Man konnte auf es
 bauen. Vermutlich ist der Kölner Dom bei einem
 Erdbeben der sicherste Ort der Stadt.



Wenn die Basis stimmt, kann man immer darauf
 aufbauen. Notfalls sogar neu. Paulus sieht sich als
 geistlichen Bauleiter der Gemeinde in Korinth. Er hat
 ein ordentliches Fundament gelegt - mit Gottes Gnade.
 Er versichert: ‚Das Fundament ist solide. Wenn Ihr
 Christus und seine Liebe im Herzen tragt, dann könnt ihr
 eigentlich gar nichts falsch machen. Wenn ihr so lebt,
 wie es zu ihm passt, dann wird das hoffentlich was
 Rechtes.‘ Dann ist es eine gute Gemeinschaft, die
 zusammen hält, gemeinsam wächst. Ein Gebäude, wo
 Gott wohnt, so wie im Tempel in Jerusalem. ‚Dieser
 Tempel seid ihr!‘, sagt Paulus. IHR seid das Gebäude
 Gottes. wo sich das Verhalten des einen auswirkt auf
 die anderen.

Ich denke unwillkürlich an uns in diesen Monaten: Mein
 Verhalten wirkt sich auf die anderen aus - und
 umgekehrt im gemeinsamen Menschen-Haus. Achte ich
 auf Abstand oder nicht? Trage ich im Zug konsequent
 meine Maske oder doch nicht? Mit wieviel Menschen
 treffe ich mich?

Ihr seid der Tempel Gottes. In Korinth stritt man
 lautstark über Baustil und Materialien dieses geistlichen
 Baus. Ich vermute: Die korinthischen Gemeinde-
 Bauherren haben nicht mehr wirklich miteinander
 geredet. Stattdessen haben sie sich gegenseitig
 beschimpft und verunglimpft. Paulus muß sie erinnern,
 was sie zusammen hält und trägt. Ich denke
 unwillkürlich daran, wie Familien sich spalten über
 Corona: Die eine fährt zur Demo für Grundrechte nach
 Berlin. Der andere findet ihr Verhalten verboht und
 gefährlich. Es wäre besser: Sie könnten miteinander über
 das reden, was sie verbindet, ihr Fundament. Denn
 beide sind verunsichert und haben Ängste. Beide
 möchten das Ihre tun, damit es möglichst gut wird. Und
 falls beide Christenmenschen sind: Sie dürfen ihren
 Druck und all das Ungesicherte weiter geben an Jesus,
 den Getöteten und Auferstandenen und zu ihm beten:

„Du verstehst, was Angst mit einem macht. Du kennst es selber. Gib uns Mut, gib uns Durchhalte-Kraft. Schenk uns Geduld miteinander!“

Paulus geht in seinem Gleichnis noch einen Schritt weiter: Bei ihm wird gebaut und wird verbrannt - und beim Verbrennen des Gebauten soll sich zeigen, was es taugt: Manches bleibt stehen, anderes verbrennt. Die Hauptsache aber an dem Bau ist ohnehin das Fundament - und weniger das, was auf dieses Fundament draufgebaut wird. Ja, ein starkes Fundament trägt auch mal einen windigen Bau. Wie erklärte mir ein Handwerker: Man kann nur da belasten, wo unten gesichert ist, wo der Druck aufgefangen wird.

Paulus schreibt: 'Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden.' Wie soll ich das verstehen? Es könnte ja sein: Ich strenge mich in der Gemeinde an - und hinterher wird es gar nicht gewürdigt!? Es verbrennt wie Stroh, ein Strohfeuer. Das schmerzt!

Ja - mein Selbstwertgefühl würde etwas Schaden leiden. Es wäre angesengt. Aber mehr auch nicht! Martin Luther hat es für sich dann so gesagt: Person und Werk sind auseinander zu halten. Das was ich tue, taugt bisweilen nichts. Aber ich taue! Denn wer ich bin, bin ich durch Christus: Christus ist für mich gestorben. Christus ist für mich auferstanden. Und Christus lebt in mir.

Das gilt für mich - und auch für die Menschen um mich herum: Was einer oder eine tut, mag manchmal völlig daneben sein. Aber dennoch hat sie ihren Wert und ihre Würde.

Unser gemeinsames Leben ist es wert, dass wir es wohltuend und liebevoll gestalten. Denn unser gemeinsames Leben ist der Ort der Gegenwart Gottes. Denn „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“

Lied EG 665 Wir haben Gottes Spuren festgestellt



1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt/ auf unsern Menschenstraßen,/ Liebe und Wärme in der kalten Welt,/ Hoffnung, die wir fast vergaßen.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn/ in längst vergangnen Tagen,/ Gott wird auch unsre Wege gehn,/ uns durch das Leben tragen.

2. Blühnende Bäume haben wir gesehn,/ wo niemand sie vermutet,/ Sklaven, die durch das Wasser gehn,/ das die Herren überflutet.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn/.....

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz,/ hörten wie Stumme sprachen,/ durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz,/ Strahlen die die Nacht durchbrachen.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn/....

Fürbitten:

Gott, du beauftragst und befähigst Menschen, für die Welt und für die Kirche Verantwortung zu

übernehmen;

Jesus, du verheißt ihnen und uns Gottes Beistand:

Für alle in der Landwirtschaft, die an den Folgen des Klima-Wandels und des Wetters zu tragen haben

Für alle, die auch im Alltag daran denken, Gottes Schöpfung zu schützen und zu bewahren -

Für die Menschen in Belarus und für alle, die dort friedlich um einen Neuanfang ringen;

Für die Vielen, die neu mit Covid-19 infiziert sind. Für die Vorsichtigen und für die weniger Vorsichtigen.

Für alle kranken und gebrechlichen Menschen; für das Pflegepersonal und die Ärztinnen und Ärzte, die für sie sorgen.

Stilles Gebet

Was noch offen geblieben ist, bringen wir vor dich, Gott, mit den Worten Jesu:

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied EG 268 Strahlen brechen viele aus einem Licht

1. Strahlen brechen viele aus einem Licht/ Unser Licht heißt Christus./ Strahlen brechen viele aus einem Licht/ - und wir sind eins mit ihm.

2. Zweige wachsen viele aus einem Stamm./ Unser Stamm heißt Christus./ Zweige wachsen viele aus einem Stamm/ - und wir sind eins durch ihn. /

3. Gaben gibt es viele,/ Liebe vereint./ Liebe schenkt uns Christus./ Gaben gibt es viele,/ Liebe vereint./ Und wir sind eins durch ihn.

4. Dienste leben viele/ aus einem Geist,/ Geist von Jesus Christus./ Dienste leben viele aus einem Geist ./ Und wir sind eins durch ihn.

5. Glieder sind es viele,/ doch nur ein Leib./ Wir sind Glieder Christi./ Glieder sind es viele,/ doch nur ein Leib./ Und wir sind eins durch ihn.

Segen - Sie können dabei Ihre Hände öffnen

Der gütige Gott, der alles liebt, was er geschaffen hat, schenke uns Lebenskraft und Freude.

Jesus Christus, der gekommen ist, um zu suchen und zu retten, was verloren ist, lasse uns teilhaben an der Gemeinschaft des Volkes Gottes.

Der Heilige Geist, der allen Willen zum Guten und jedes Werk des Glaubens vollendet, begleite uns in unsren täglichen Mühen.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. - Amen.

Pusten Sie die Kerze aus. Atmen Sie ein und aus.

